

Annaburger Zeitung.

Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Dretzin, Tabrun, Großtreben, Dautschsch, Bethau, Naundorf, Plossig, Axien, Hohndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwieschko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko, Durzien, Waltersdorf.

Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke**,
Druck von **Franz Seidler, Annaburg.**

Anzeigenpreis
für die viergehaltene Morgen-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., angethalb des Localen Kreises Donnernde 15 Pfg.
Reclamen
die viergehaltene Petit-Zeile 15 Pfg.
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Donnerstag den 15. Juli.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Die Liste derjenigen Personen, welche zu Schützen oder Geißworenen einberufen werden können, liegt vom 12. bis 26. Juli beim Steuererheber Herrn Jützig aus.
Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. Juli

Weihe und Übergabe

des Grabdenkmals für den verstorbenen Herrn Kantor Große mit Gesang und Ansprache statt.
Im Anschluß daran werden sich die alten Schüler und Schülerinnen des Herrn Kantor im Saale des „Gothof zum Siegestraß“ versammeln.
— Alle Beteiligten sind herzlich eingeladen.
Professor Dr. Stephan.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 14. Juli 1897.

Mittheilungen aus unserem Vertriebsnetz über Aufträge, werden von uns stets aufgenommen, eventuell auf Wunsch honorarfrei. Eventuelle Veränderrückmeldungen sind willkommen. Die oben angeführten Nummern sind, soweit sie nicht mit dem Namen „Nachdruck verboten“ versehen, sind nur mit Zustimmung gestattet.

— **Neue Kartoffeln** sind eine Delikatesse, doch muß man bei ihrem Genuß vorsichtig sein, denn sie sind immerhin unrein und somit schwerer verdaulich, erzeugen Leibschmerzen und Diarrhöe. Vor allem hüte man sich vor dem Trinken kalten Wassers nach dem Genuß von neuen Kartoffeln. Am besten ist, seiffen unreinen Kartoffeln dadurch eine Schnellreife zu geben, daß man sie einige Tage in trockenen Sand legt, der den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, so daß sie ganz davon bedeckt sind. Abends werden sie in einem trockenen Naume aufbewahrt, um sie dem Thau zu entziehen. Dadurch bekommt man reise, mehrtreie Kartoffeln, die nicht nur dienlicher, sondern auch garter von Geschmack sind.

— Eine sehr wichtige und beachtenswerte Anordnung haben die Forstverwaltungen erlassen. Den Forstbeamten ist die Weisung ausgegangen, streng darauf zu achten, daß die Pilzträger die Schwämme nicht mit den Wurzeln entfernen und dadurch den Nachwuchs schwer beeinträchtigen. Die findenden Personen sollen daher angewiesen werden, sich fortan bei ihrer Arbeit eines Messers zu bedienen.

— Von jeß ab können Postpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 5 Kg. nach Peru versandt werden. Zu den Paketen sind drei Zoll-Verhaltserklärungen erforderlich. Die vom Abnehmer vorausbezugsfähige Gebühr beträgt 3.80 Mark für jedes Paket. Die Beförderung nach Peru erfolgt über Hamburg mittels der durch die Magellanstraße verkehrenden deutschen Postdampfer. Aber die sonstigen Beförderungsbedingungen erteilen die Postämter auf Erfordern bereitwillig Auskunft.

— Jessen, 14. Juli. Das

nach den gemachten Erfahrungen doch recht dringend zu wünschen.

Vermischtes.

— Auf Grund sorgfältiger und genauer Erkundigung sind wir in der Lage, über den höchst bedauerlichen „Fall Manitius“ unsere Lesern heute folgerbes zu berichten. Die Debitationen sind am Freitag, den 25. Juni spät Abends von dem Kirchenpatron Herrn Hauptmann Bormann in Saathain entbedt worden, der sofort in der Nacht durch reichenden Boten Herrn Superint. Hoffmann in Elberwerda benachrichtigte. Letzterer war dann Sonnabend in aller Frühe in Saathain und überzeigte sich von der Wahrheit der gemachten Angaben, suspendierte den Pfarver Manitius vom Amt und ersattete telegraphische Anzeige beim königl. Konsistorium. Montag darauf erschien Herr Konsistorialrat Strens aus Magdeburg, um mit Herrn Suprit. Hoffmann Localtermin abzuhalten. Es wurde festgestellt, daß von den kirchlichen Wertpapieren, Staatsschuldscheinen, Rentenbriefen u. Spaalassenbüchern nichts mehr vorhanden war. Die Kirchrechnungen waren bis auf das Vorjahr ordnungsmäßig gelegt, aber die Bestände fehlten. Die Summe der unterschlagenen Gelder beträgt 54300 Mark. Der Pfarver Manitius, der nunmehr vom Konsistorium des Konsistoriums sofort seines Amtes entsetzt wurde, versprach, mit Hilfe seiner Verwandten, die betraudete Summe zu ersetzen. Tags darauf ist er verreiht, angeblich nach Berlin, um die Hilfe des evangelischen Oberkirchenrats anzufragen; von dieser Hilfe ist er bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Da die Verhandlungen mit den Verwandten sich zerschlugen, ersattete der Superint. Hoffmann Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft u. beantragte Erlass eines Haftbefehls. Soweit wir wissen, ist ein Erlass des Haftbefehls noch nicht erfolgt, und eine flehentliche Verfolgung wird eintreten. Wie uns berichtet wird, soll Manitius vor einigen Tagen Briefe an Bekannte, darunter auch einen Geldbruder zur Tilgung einer Schuld, geschickt haben, die dem Poststempel nach in der Provinz Sachsen aufgegeben worden sind. Sobald die Unterschlagung bekannt gegeben war, mel-deten sich eine Menge Privatgläubiger mit ihren Forderungen. Wir wollen die Summen nicht wiederholen, von denen man rehet, aber das kann ohne Ubertreibung gesagt werden, daß es sich um sehr hohe Beträge handelt. Wie hoch die Privatschulden des Debitanten sind, wird sich nie feststellen lassen, weil M. darüber nicht Zug geföhrt hat und jetzt viele Gläubiger ihre Forderungen als ausfchictlos garnicht anmelden werden. — In der Parochie Saathain ist unter dem Vorh. des Herrn Hauptmann Bormann ein Ausschuß gebildet worden zur Wahrnehmung der Interessen der Kirchengemeinden. Es ist noch eine offene Frage, ob und wie das Kirchengewermege wieder erkehrt werden wird. — Es ist im höchsten Grade beauerlich, daß ein so befähigter und beliebter Mann seine Vertrauensstellung, die er überall gen.ß, so mißbrauchte konnte, daß der ebrenwerte Stand, dem er angehörte, und die Provinzial-Synode, deren ständiges Mitglied er war, aufs schwerste kompromittiert sind. Es überrascht uns nicht, daß der überall großes Aufsehen verursacht. Auf der einen Seite ist man peinlich betürrt, auf der

anderen herrscht hämische Schadenfreude, da der Debitant früher auch im politischen Leben, wenn auch nur in kleinem und geringem Maße, eine Rolle spielt. — Bei der ganzen Sache sind noch viele Unklarheiten, die der Aufklärung bedürfen. Wir stellen heute nur folgende Fragen: Wo ist das ganze Geld hingekommen? — Wenn der Mann auch 12 Kinder hatte, und der Ertrag seiner Stelle (3600 Mark) für die Bedürfnisse der Familie nicht ausreichte, so wird uns glaubhaft versichert, daß die Frau den größten Teil ihres Vermögens im Betrage von 40000 Mark im Laufe der Jahre mit ausgegeben hat; wo ist das alles geblieben? — Wie kommt es ferner, daß bei den in Saathain 1885 und 1890 abgehaltenen Kirchen-Bestimmungen nichts von den Unterschlagungen merkt worden ist? —

— Der bekante Bogenhauptmann Petermann hat in Ludenwalde das sogen. Bürger-Kaffee gekauft, um dort eine Hof-schlachterei einzurichten.



Bester Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bornstein-Schnelltrocken-Öl-lack.
Höher Nicht trockenend, nicht nachbleibend, zu 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. Man weile jede Fläche sorgfältig, deren sechzig und breitere mit die ohne Schmutz warre tragen.
— Fußböden-Rack werden und sollen haltbar sein. Was weiß kein Geld, was weniger Eröiden wegen nach billigen Rohmaterialen greift.
Carl Tiedemann, Dresden
Königsplatz 2. — Telefon 1111.
Aufträge und Prospekte kostenfrei.

Niederlage in Annaburg bei **Philipp Krieger Apotheke,**

Katholische Kirchengemeinde.
Sonntag, den 18. Juli 1897.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt und Hochant.

Neu hinstretenden Abonnenten sind wir gern bereit den Anfang des Romans **Der Schmied von Elberborn** nachzuliefern.
Expedition der „Annaburger Zeitung“

Gefährlich und unappetitlich ist es Fliegenzucht in Teller aufzustellen. Aber diese Qualgeister auf einmal in fünf Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „Dalma“ von Apoth. Eug. Lahr in Würzburg. (Siehe heutiges Interat.)

Postkarten liefert schnell und billig Buchdrucker Annaburg.

Jas Abonnement kann jederzeit be-ginnen.

ffen hat je
von 885 500
und 560 000
auf 600 000
300 000
jede Stadt,
Regen.
brachte ein
der 'Spre'
er lei: ein
der 'Spre'
an den Lepen
würde im
18 Jahre
schon geher
leigen Lage
Schneehöhe
an andere
bram es
wurde im
Wahrschein
der auf dem
ein ein
an größten
Entdeckung
Entdeckung
in erregten,
Wohnungen
in Verhältnis
zu, nämlich
nicht mehr
zu betreten,
nicht ange
den be
gemacht.
undparfümte
läm auf
die in ver
ständig ist
diegenen
Zug
gegründet.
in Dresden
M. Schmidt.
bedeutet.
eben dies
die darübe
folgende
Wahrschein
zu betreten,
nicht ange
den be
gemacht.
undparfümte
läm auf
die in ver
ständig ist
diegenen
Zug
gegründet.
in Dresden
M. Schmidt.
bedeutet.
eben dies

Magdeburg. Die im vergangenen Jahre in Ober der hiesigen Domkirche unter Leitung des Baurats Angelotti unternommenen Ausgrabungen haben den Erfolg gehabt, daß neben der Entdeckung der Grabstätte des Erzbischofs Dietrich noch ein unterirdischer Raum von etwa 30 Meter Länge, 1,35 Meter Breite und nahezu 2 Meter Höhe, sowie einige taubenartige Gänge, die sich in geistlicher Stellung begangen werden können, aufgefunden worden sind. Diese unterirdischen Räume sollen nicht wieder zugänglich, sondern zugänglich gemacht werden. Zu dem ersten Raum wird ein Eingangsloch angelegt. Allerdings soll das Betreten dieser Räume nur bei besonderen Veranlassung und in erster Linie Fremden gestattet sein.

Witz. Weil ihm die Stellung gefällig war, hat er dem Dorfe Groß-Wölling der Müller-gemeinde Frau Sichel'schen Prokurator Müllers ergriffen. Als Sichel'sch für darauf festgenommen werden sollte, wußte er sich durch einen Schuß in den Hintern.

Witz. Zu einer Scherzrede auf dem Rhein gestaltete sich ein Ausflug, den der Mombacher Männergesangsverein nach St. Goarshausen unternahm. Auf der Rückfahrt erkrankte nämlich bei Gauz ein Mitglied des Vereins, dem der Leiter des Schiffes eine Brüggelei, bei welcher das Messer die Hauptrolle spielte. Während dieses kläglichen Kampfes war niemand im Maschinenraum anwesend, so daß der Kessel bereits überhitzt gehabt haben soll. Plötzlich erschien der Heizer auf der Ablösung, war die Feuerung heraus und drohte, nicht mehr mitzuführen. Als dieses Wüten leuchtend der Schiffe, wurde er jedoch wieder gefangen an, worauf man endlich gegen 12 Uhr nachts bei der Landungsbrücke in Wiesbaden ankam. Hier gab jedoch der Kapitän ein Verbot nicht zu, durchschneit vielmehr das bereits festgemachte Tau, so daß das Schiff wieder von der Brücke abtrieb und nur durch das Eingreifen einiger beherzten Passagiere ein großes Unglück verhindert wurde. Als das Schiff wieder mehr bei der Brücke ankam, führten hiesige Ausflügler, 350 an der Zahl, hinaus, um mehr mit der Bahn weiterzuführen. Der ünerfahrene Vorkant, der um so benutzlicher war, als sich die Passagiere des Schiffspersonals an einer sehr gefährlichen Stelle, dem "Singer Loch", zurief, ist bereits zur Anzeige gebracht worden.

Zutragen. Der König von Württemberg hat in Gemeinschaft mit der Königin zur Unterstützung der durch die Verheerungen der letzten Tage besonders schwer betroffenen Gemeinden des Landes einen Beitrag von 20 000 M. überreichen lassen. Fürst Hugo zu Hohenzollern-Hechingen hat zu Gunsten der Hagelbeschädigten eine vorläufige Summe von 10 000 M. gesendet.

Wemel. Von hier sind 23 russisch-jüdische Familien, bestehend aus 103 Personen, ausgewiesen worden.

Am Dienstag nachmittags ist aus dem Zirkus Schöhl, der in der ehemaligen Ausstellungshalle hier aufgeschlagen ist, ein Rar ausgenommen. Der Rar strotzte über den Ausstellungsplatz schmerzhaft auf die Holzgerüstposten auf dem Stadtplatz los. Beim Herunterfallen hat gerade ein Sicherheitswachmann mit dem Haken noch aufpassen können, der war nicht mehr überfällig, als ihm ein Rar seine Kräfte auf die Schulter schlug. Das Tier sprang dann ins Zimmer, hier über einige Bretter und wurde schließlich, ohne daß es jemand beschädigt hätte, von Angelegten des Zirkus wieder heimgebracht.

Paris. Vier junge Frauen verübten hier am Donnerstag gemeinsam Selbstmord; die Ursache der entsetzlichen That war Wahnsinn oder Neurose sein. Die vier Selbstmörderinnen schrien vorher lauthals und sangen Jagatzen. Das Drama ereignete sich in der Wohnung der 26-jährigen Madame Wardenal, deren Schwester Marie Manonville sowie die brüderlichen Emilie Ohio und Verthe Soufflet, die letztere erst neunzehn Jahre alt, sind die übrigen Lebensmüden. Die wahnsinnigen Weiber haben den gemeinsamen Selbstmord mittels Kohlengas verübt; neben den vier Leichen lag ein Hund, ebenfalls erschlagen.

Volgona. Die Todter des Blaffens

Giore Borelli hatte mehrere Male die Siebenträge des Studenten der Chemie Giordani Mazzoni zurückgegeben. Am Samstag des 4. Juli machte Mazzoni der Geliebten wieder einen Antrag, und als ihm eine neue Zurückweisung zu teil wurde, löste er das Bündel durch einen Revolverabdruck; dann erschloß er sich selbst.

Geriichtshalle.

Berlin. Eine für Witz wichtige Entscheidung hat der Strafsenat des Kammergerichts gefällt. Nach einem Urteil des genannten Senats ist die Aufstellung rechtskräftig, daß ein Schandfotograf als "Privatgeheime" über die Postgefänge hinaus in seinem Fotoalbum dürfen dürfe. Es komme ganz auf die Umstände des einzelnen Falles an. Obhalte aber ein Witz (Witz) in seinem Schandfotograf über die Postgefänge, z. B. weil sie sonst bei ihm verbleiben, so seien sie auch als seine Schandfotografie anzusehen, wenn Spellen und Getränke ohne Entgelt berechtigt würden.

Kaden. Einen eigentümlichen "Scherz" leistete sich am 8. April der Pumpenmacher Barth. Der erst 34-jährige Mann erschien nämlich auf dem Standesamt und gab an, er sei am Abend des 7. April gestorben. Die hierbei aufgenommenen Sterbeurkunde unterzeichnete er mit dem Namen seines Schwagers, und so habe er denn, was er gewollt; die Mütter vorbestimmten noch am selben Abend, der Pumpenmacher Peter Barth sei gestorben. Schloßers Handlung kam der wahre Sachverhalt alsbald an Tageslicht, und so hatte sich denn Barth wegen seiner Handlungsbefehle vor der Strafammer zu verantworten. Zu seiner Rechtsfertigung brachte Barth vor, er habe seine Todesanzeige auf dem Standesamt in angelegentlichem Zustande, nach "Hörersalber" erlaucht, einen andern Zweck als einen Scherz habe er dabei nicht gehabt. Der Gerichtshof fand die Handlung, daß jemand beim Standesamt seinen eigenen Tod anmelde, zwar höchst originell, aber auch strafwürdig, weshalb Barth wegen intellektueller Unkrautausfaltung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Nupla. Ein schlesisches Geschäftsmann machte ein früher hier anlässiger Geschäftsinhaber. Derselbe landete für sich von seinem neuen Wohnort aus durch Briefe eine große Menge Briefe mit Nachrichten, die mit je einer fünfzeiligen Karte versehen waren, an einen Witzler Einwohner, mit dem Witzler, die Briefe beim dortigen Postamt aufzugeben, was auch geschah. Auf diesem Wege gedachte der Betreffende an jedem Brief fünf Pfennig Porto zu sparen. Unglücklicherweise kamen aber einige Briefe wegen ungenügender Adresse als unbestellbar zurück, und dabei kam es zur Kenntnis der Postbehörden, daß die Briefe zu Unrecht mit einem fünfzeiligen Karte versehen waren, da sie als unbestellbare Briefe mit einer Beschriftungskarte versehen frankiert sein müßten. Der fündige Geschäftsmann wurde wegen Postvergehenstrafe mit einer Strafe von 200 M. belegt.

Die Verfolgung eines Fußballers durch Radfahrer

Am 27. Juni vom Sportsplatz Friedena-Wilmersdorf (Berlin) aus. Der Gewinner des ersten der vier von der Witzler-Luftschiffers-Abteilung ausgetragenen Briefe, Alfred Köcher, veröffentlicht hierüber in der "N. N." folgende Schilderung: Am 4. Uhr 5 Minuten fuhren wir vom Sportplatz Friedena fort und nahmen unseren Weg zunächst nach Zehlendorf. Dort unterhielten wir genau die Windrichtung und entließen uns dann, durch den Grundwall nach Wehlhoff zu fahren, um uns dort von einem Schläger nach dem nächsten Sandbatterei zu lassen, was infolge in Ermangelung des Schlägers nicht ausführbar war. Nach Überlegung und Zeitnahme legten wir uns, daß der Ballon bereits aufgeblasen sein mußte, und haben ihn auch bald in der Richtung von Schmaragdort hoch am Horizont. Nach Beobachtung seines Anfluges mußte er ungefähr bei Gadow oder Witzlerwerber die Gabel

freuen. Wir zogen deshalb vor, noch bisweilen der Gabel zu bleiben und die Schilber-Gasse auf Gabelwerber entlang zu fahren. Bei Schilberhorn haben wir dann den Ballon direkt über uns. Da er jetzt dem Anfluge nach fällt, fangen wir ihn uns, wobei, nachdem einen hohen Stierkraft als Anhaltspunkt und fortsetzen zu genau den Stand bezug, den Kurs, den der Ballon nunmehr einschlagen wollte, aus. Infolge dieser Beobachtung mußten wir dasjenige Gabelwerber zu erreichen suchen, haben also nach Witzlerwerber, übergriffen dort die logenante Sechserstraße, durchquerten Witzlerwerber und Witzlerwerber, bis wir einen Witzlerwerber nach Witzlerwerber übergriffen. Wir schlugen uns dann auf Sandwegen in nordwestlicher Richtung durch bis zur Spandau-Postmair-Gasse, verfolgten diese etwa 5 Kilometer weit aufwärts, wendeten uns dann abermals nach Nordwesten auf Sandwegen, durchquerten die Drißig-Seeburg, hatten hier wieder den Ballon immer mehr über uns, fuhren weiter nordwärts, erreichten dann die Sandberger-Gasse und verfolgten diese bis Nordost. Hier nahm der Ballon wieder eine mehr nördliche Richtung an. Jetzt waren wir in den Sandwegen vollständig festgehalten, haben auch den Ballon nicht mehr. Da wir nach der starke das Auslösen unserer jetzigen Fahrtrichtung einhalten, fuhren wir wieder nach der Sandberger-Gasse zurück, um über Neuze die Richtung des Ballons wieder zu erlangen. Auf die alte Gasse zurückgetreten, blieb der Ballon immer dem Schiffskreis immer noch fern, mußte also wohl eine mehr nördliche Richtung erreicht und dadurch eine mehr nördliche Richtung erhalten haben. Jetzt schlugen wir ein sehr scharfes Tempo ein und saßen in Witzlerwerber bereits die Drißig-Seeburg hinanschieben, ein scharfes Tempo ein, über Neuze die Richtung des Ballons wieder zu erlangen. Auf die alte Gasse zurückgetreten, blieb der Ballon immer dem Schiffskreis immer noch fern, mußte also wohl eine mehr nördliche Richtung erreicht und dadurch eine mehr nördliche Richtung erhalten haben. Jetzt schlugen wir ein sehr scharfes Tempo ein und saßen in Witzlerwerber bereits die Drißig-Seeburg hinanschieben, ein scharfes Tempo ein, über Neuze die Richtung des Ballons wieder zu erlangen. Auf die alte Gasse zurückgetreten, blieb der Ballon immer dem Schiffskreis immer noch fern, mußte also wohl eine mehr nördliche Richtung erreicht und dadurch eine mehr nördliche Richtung erhalten haben.

Am 27. Juni vom Sportsplatz Friedena-Wilmersdorf (Berlin) aus. Der Gewinner des ersten der vier von der Witzler-Luftschiffers-Abteilung ausgetragenen Briefe, Alfred Köcher, veröffentlicht hierüber in der "N. N." folgende Schilderung: Am 4. Uhr 5 Minuten fuhren wir vom Sportplatz Friedena fort und nahmen unseren Weg zunächst nach Zehlendorf. Dort unterhielten wir genau die Windrichtung und entließen uns dann, durch den Grundwall nach Wehlhoff zu fahren, um uns dort von einem Schläger nach dem nächsten Sandbatterei zu lassen, was infolge in Ermangelung des Schlägers nicht ausführbar war. Nach Überlegung und Zeitnahme legten wir uns, daß der Ballon bereits aufgeblasen sein mußte, und haben ihn auch bald in der Richtung von Schmaragdort hoch am Horizont. Nach Beobachtung seines Anfluges mußte er ungefähr bei Gadow oder Witzlerwerber die Gabel freuen. Wir zogen deshalb vor, noch bisweilen der Gabel zu bleiben und die Schilber-Gasse auf Gabelwerber entlang zu fahren. Bei Schilberhorn haben wir dann den Ballon direkt über uns. Da er jetzt dem Anfluge nach fällt, fangen wir ihn uns, wobei, nachdem einen hohen Stierkraft als Anhaltspunkt und fortsetzen zu genau den Stand bezug, den Kurs, den der Ballon nunmehr einschlagen wollte, aus. Infolge dieser Beobachtung mußten wir dasjenige Gabelwerber zu erreichen suchen, haben also nach Witzlerwerber, übergriffen dort die logenante Sechserstraße, durchquerten Witzlerwerber und Witzlerwerber, bis wir einen Witzlerwerber nach Witzlerwerber übergriffen. Wir schlugen uns dann auf Sandwegen in nordwestlicher Richtung durch bis zur Spandau-Postmair-Gasse, verfolgten diese etwa 5 Kilometer weit aufwärts, wendeten uns dann abermals nach Nordwesten auf Sandwegen, durchquerten die Drißig-Seeburg, hatten hier wieder den Ballon immer mehr über uns, fuhren weiter nordwärts, erreichten dann die Sandberger-Gasse und verfolgten diese bis Nordost. Hier nahm der Ballon wieder eine mehr nördliche Richtung an. Jetzt waren wir in den Sandwegen vollständig festgehalten, haben auch den Ballon nicht mehr. Da wir nach der starke das Auslösen unserer jetzigen Fahrtrichtung einhalten, fuhren wir wieder nach der Sandberger-Gasse zurück, um über Neuze die Richtung des Ballons wieder zu erlangen. Auf die alte Gasse zurückgetreten, blieb der Ballon immer dem Schiffskreis immer noch fern, mußte also wohl eine mehr nördliche Richtung erreicht und dadurch eine mehr nördliche Richtung erhalten haben. Jetzt schlugen wir ein sehr scharfes Tempo ein und saßen in Witzlerwerber bereits die Drißig-Seeburg hinanschieben, ein scharfes Tempo ein, über Neuze die Richtung des Ballons wieder zu erlangen. Auf die alte Gasse zurückgetreten, blieb der Ballon immer dem Schiffskreis immer noch fern, mußte also wohl eine mehr nördliche Richtung erreicht und dadurch eine mehr nördliche Richtung erhalten haben.

Ueber den König von Siam,

der auf seiner europäischen Reise jetzt in Aufbruch geht, sowie über die Einrichtungen seines Landes bringt ein Pariser Blatt einige originelle Mitteilungen. Siam ist nächst Japan dasjenige asiatische Land, das in der kürzesten Zeit die größten Fortschritte gemacht hat, und in dieser Hinsicht ist dies Ergebnis dem gegenwärtig regierenden König von Siam zu verdanken, der unter den asiatischen Despoten trotz seines unaussprechlichen Namens weitaus der thätigste und gebildetste ist. Der kleine "Buerst" Siam, eingeteilt wie er ist zwischen englisches und französisches Gebiet, bildet verhältnismäßig Viehherd. Seine Bevölkerung beträgt etwa fünf Millionen, wovon 200 000 Fremde sind. Die Hauptstadt Bangkok enthält. Bangkok macht auf den Fremden zunächst einen bewundernden Eindruck; seine Bewohner scheinen in einem beständigen Fortschritt und Vergnügungstempel zu leben. Die europäische Zivilisation hat sich in den letzten Jahren hier in hohem Maße verbreitet. Mithras werden viele junge Siamen betriebs ihrer Ausbildung nach Europa geschickt. Der gegenwärtige König, der bei europäischer Bewegung in seinem Lande sehr geachtet hat, sieht in der Verbesserung seines Lebens. Der "Senabode" oder oberste Staatsrat hat ihn zum König erwählt und gekrönt, als er 15 Jahre alt war. Er hat außerordentlich natürliche Anlagen und aufgefällige Scharfsinnigkeit und besitzt umfassende Kenntnisse. Schon vor seiner Thronbesteigung hat er durch seine unübliche Arbeit sich die Patre, hindostatische und

malaisische Sprache sowie die Dialekte der Siamosdoler und die von Cambodja angeeignet. Er hatte eine englische Gouvernante und einen amerikanischen Sinologen unter sich, und englisch und französisch fließend geschrieben und gesprochen lernte. Außerdem ist er in europäischer und amerikanischer Literatur wohl bewandert und hat fast jedes maßgebende Buch über Ostasien gelesen.

In der königlichen Bibliothek befindet sich eine umfassende Sammlung von englischen, französischen und amerikanischen Büchern, Zeitchriften und Zeitungen. Hier verbringt der König, umgeben von seinen Lieblingsfreunden, regelmäßig viele Stunden. Während seiner durchwegs friedlichen Regierung hat er zahlreiche Reformen durchgeführt, die Sklaverei aufgehoben, die Steuern vermindert, neue Verkehrswege und Schiffahrtskanäle eröffnet, für den Binnenhandel neue Wege gebaut, Hofverordnungen durchgeführten, Bangkok telegraphisch mit China und dem Westen verbunden, für die Errichtung von Postämtern und Anstalten an der Küste geordnet, die schiffbaren Ströme unterhalten lassen, ein neues Gefängnis und ein verbessertes Gefängnisverfahren denkwürdig, für die Hebung der Volksschule geordnet, Religionsfreiheit proklamiert, die Bekämpfer des Christentums vor Störungen seitens der Beamten am Schutz bewahrt, Krankenfürsorge gebaut, ein Sanatorium eröffnet, die Tempel neu aufgeschmückt lassen, die Arme und die Stadtbevölkerung von Bangkok reorganisiert. An dieser Liste von Reformen kann man sehen, daß der König gewohnt ist, ein tüchtiges Tagewerk zu thun, das er trübselig beginnt, während die meisten seiner Unterthanen noch im Schlarie liegen. Die verschiedenen Vertrauen- und hohen Verantwortungsberechtigten, die dem König anvertraut worden, hat der König mit seinen Hofbeamten besetzt, die eben so wie andere Regierungsbeamte befehligt werden. Der König, der früher außerordentlich thätig ist, bildet seine Tätigkeit im Staatsdienst, und alle Beamte, vom Staatskanzler bis herab zum Dokumentenschreiber, werden zu pünktlicher Erfüllung ihrer Pflichten gehalten. Selbst Mitglieder der königlichen Familie erhalten für die Veranlassung ihrer Hofgesellschaften Verweise.

Sautes Merle.

Bier auf Eis. Die Schäden, die der Genuß auf Eis liegenden Bieres erzeugt, sind viel größer, als man meint. Nicht nur die ungesunden Magenleiden Darmenstörungen, sondern von dieser Ursache, sondern auch von der den letzten Jahren so häufig vorkommende Herzschlag. Inbes das Bier früher eine Temperatur von 8-10 Grad hat, ist es jetzt bei Gälung 3-4 Grad gefüllt und schadet bei unvorsichtigem Genuß oft ebenso wie das sog. Non-Bier-Eis, welches an heißen Tagen von vielen Damen mit großer Vorliebe genossen wird.

Für Biermarken-Inhaber ist auf dem Boden ein neuer, ganz eigenartiger Sport ins Leben getreten. Es werden nämlich jetzt eigenartigen auf einer Karte zu haben, während der Fahrt auf dem Dampfboot Korrespondenz-Briefe mit dem nächsten Briefkasten an den angrenzenden Damm befestigt und so dem Briefmarken-Inhaber übergeben. Alle Postverwaltungen erkennen solche während der Fahrt auf dem Dampfboot eingeleiteten Briefe und starten an, wenn der Briefmarken-Inhaber vor den verschiedenen Briefmarken der vorgeschriebenen Karte entspricht. Dieser Sport, der unteres Wissen nur am besten, aus dem Bente vorkommt, wird nämlich von den beschriebenen Fremdenleuten hauptsächlich an Umfang bedeutend zunehmen.

Der Rückgang des Privatstimmens in galatischen Fortschritten hat zu der Maßnahme geführt, daß die Fortschritte angeordnet sind, strengstens darauf zu achten, daß die Privatstimmens die Schwämme nicht mit den Wurzeln herausziehen und dann der Schwämme keine weitere schädlichen. Die hiesigen südben Personen sollen angehalten werden, sich bei ihrer Arbeit eines Messers zu bedienen.

Sie erstigte Barbara's Arm, um sie vorwärts zu ziehen; aber das Mädchen entriß ihr denselben heilig und wandte sich ihr zu. Aus dem abgeschlagen Gesicht füllten die großen, dunklen Augen sie an in daß und Witzler, ja eine unverteilte, tödliche Drohung sprach aus ihnen.

"Was hast du? Wie heißt du aus?" rief die Schwämmen, erstickt zurückwendend. "Zelu, Maria, die Augen!" Hast du ein Gesicht gesehen, Mädchen?"

Nam ten Barbara's Stimme hatte allen Klang verloren und tönte hart und eifrig, "kann sein, Mutter!" Sie lachte laut auf wie im Wahnsinn bei dem letzten Wort und ergriß die Frau bei den Schultern, dann stieß sie dieselbe von sich und ging hinaus.

Frau Müller schaute ihr nach, tief bekränzt, aber ohne einen Gefühlsausdruck. "man heißt es ihr an, um soll Julius auch nicht länger jähren, unter Verbruch fambuzeln; die Starren haben doch recht gehabt, ich bleibe die Siegerin in dem Kampfe."

Dann verließ auch sie die Schamstube, ging aber Barbara gefühllos aus dem Wege; zum ersten Mal fürchtete sie sich vor dem Mädchen, welches sonst laudend ihre Schritte hingeworfen hatte und nun so unheimlich und drohend ansah.

lung warf er sich drinnen auf einen Stuhl und rief nach Bier. Im nächsten Augenblick stand Barbara, freilich ohne das Gemütsbedürfnis, vor ihm. Lange und düster, in verzehrender Glut rührte ihr Auge auf ihm, dann lang es über ihn stierend, bläulichen Lippen:

"Ich möchte eine Antwort von dir, Julius, eine ehrliche Antwort." "Frage nur, mein Schätzchen," lachte der Bursche fest, "aber erst gib mir einen Kuss."

"Du?" rief er wieder, aber die Hand schmer auf dem Tisch stützend. "Also in der Stube bin ich es, mit dir es hältst und dranhin mit der — mit der —"

"Mit der Birrin, meinst du?" unterbrach Julius sie schnell. "Ganz gewiß, so ist es, und das, Witzler, ich nicht nach dem Kuss, sondern nach dem Kuss, denn ich möchte die jungen Augen wie ein verumwunderter Ober?"

Als Witzler, Witzler, wenn du Haus und Hof hättest, nähme ich dich ohne Zweifel, aber so — sehr ruhig nach Verghaus zum Dert und fühlte ihm das Hausweien, da hast du es gut; denn der kann die hübschen Frauengimmer wohl leiden, und ein schmuckes Mädchen wie du kann es dort zu etwas bringen."

In Barbara's weiches Gesicht war jäh eine glühende Wärme erschienen, die harde, große Dornen zitterte von Kopf bis zu Füßen, allemals folgte die der Nebe des einst Geliebten. Also um Haus und Hof hat er ihr das? Und wie er nun weiter sprach und sie werden wollte, nach Verghaus zu gehen, dorthin, um ihr Unheil und Schande drohte, da wuchs die Verachtung wieder in ihr empor, da riefen ihr Fiedels Worte

von damals und gesehen ein, und mitten hinein in das lächelnde, gleichzeitige Männergesicht trat der Schlag, den sie nach ihm führte.

Der Witzler sprang vom Stuhl auf und ergiß sie am Arm.

"Na, warte, das zahl ich dir heim!" Aber die flammenden Augen Barbara's, ihre ganze furchtbare, mutige Spaltung verirrten ihn. Er ließ sie plötzlich frei und sagte:

"Gib dir noch alles nichts, die Schwämmen, wir sind beide alt, und wenn du nicht nach Verghaus hinaus willst, magst du es auch lassen, meinem. Kennst dich doch nicht im Ernst einbinden, ich würde ein hegelvolles Mädchen zur Frau nehmen, wo ich jetzt andere haben kann!"

"Schweige," sagte da Witzler aus, "schweig, fass dich, meiniger Bursche du! Witzler du bist noch zum Verwurf mach, doch ich dir geglaubt und vertraut, daß ich dich geliebt habe mit aller Kraft meiner Seele? Arm und hergelaufen freilich bin ich, da hast du recht; aber du, du sollst mich nicht daran machen, daran nicht, und wirst mich auch nie zwingen, meine Ehre zu verkaufen. Eins aber sollst du wissen, die unsere Wege sich finden für immer und ewig, daß ich dich von heute an hasse, so habe, wie ich dich einst geliebt habe, ein — o Gott!" Ihre Stimme erklang in leiser, wehmütiger Stille, ihre Augen befeuchten sich noch einmal voll und groß auf das Gesicht des falschen Mannes, dann wandte sie sich ab. Sinaur in ihr Stübchen kam sie nach; dann aber brach sie zusammen und schlüpfte, als wolle sie vergehen.

(Fortsetzung folgt.)

f. Matjes-Heringe,
Neue ägyptische Zwiebeln,
hochfeine saure Gurken,
Bartläse, Landläse, Limburgerläse,
Schweizerläse und Kronenläse
empfiehlt
Otto Riemann,
(früher Paul Bachmann.)

Am Mittwoch, den 7. d. M. ist von der Baberter nach dem Gellerberg erster Linie bis zum Kinderfestplatz ein **Craining** verloren gegangen. Der ehrliebe Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung in der Expd. ds. Bl. abzugeben.

Leinöl
empfehlen und empfiehlt die Colonialwaaren-Handlung von **G. Geit.**

Geschw. Gregor
Annaburg, Golddorferstraße, — bei Herrn Fleischermeister Schurig empfehlen sich zur Anfertigung eleganter **Damengarderoben** — Mädchen- und Knabenanzüge — nach neuesten Schnitt und Moden bei billiger und pünktlicher Bedienung. Dasselbst werden — junge Mädchen — zur Erlernung der Schneideri angenommen.
Eine freundliche häßliche

Wohnung
ist zum 1. October, evtl. früher zu vermieten. Von wem? — sagt die Expedition d. Bl.

Beste böhmische Braunkolhe
empfiehlt zur geeigneten Abnahme ab Rahn an der Girschmühle **Carl Schröder, Girschmühle bei Pretzin.**

Zur Bauzeit empfehle stets frisch aus alkennormierten und istun geschägigen Werken
Leypa. Weißkalk
von vorzüglicher Ergiebigkeit. Prima **Portland-Cement** „Sagona“, anerkannt beste Marke, 1/2 und 1/3 Tonnen, sowie in Säcken von ca. 120 Pfd. Inhalt u. einzeln.
Prima Putzgyps, Schlemmkreide, Rohrgewebe, Rohr in Bündeln; Ferner: **Dach- u. Isolierpappen** in verschiedenen Stärken. Prima **Steinkohlentheer** Klebemasse zu Pappdächern, **kern. Dachsplitt, und f. Carbolineum Treppenstufen** in Sandstein evtl. Granit. Endlich: **Thon-Waaren** als Röhren in allen Weiten, **Kuh- und Pferdekruppen, Schweinetröge, Dachfirsten, Schornstein-Aufsätze, sowie Luftsauger** zu herabgesetzten Preisen.
Hochachtungsvoll
Annaburg. Wilh. Kunze.
Bauholy- und Bretter-Handl.

Prima Sensen,
beste Sorte, sowie Weizen sind zu haben bei **W. Gröhl, Annaburg.**

Die modernsten **Sommerhüte**

für Damen u. Kinder
sind in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Otto Kern's Ww.
Wo giebt's die besten und billigsten **Soften?** bei **u o u i s u i g i t t**

Trickohemden
extra für den Sommer
Bettbezüge
in bunt und weiß zu verschiedenen Preisen,
Barchende Handtücher
Strickbaumwolle
schwarz und leberfarbig in bester Qualität bringt in empfehlende Erinnerung
Otto Kerns Ww.

Mein großes Herren-Anzüge
Lager in den neuesten Kinderanzügen, Burschen-Anzügen,
Stoffjosen, und Westen, Arbeitsjosen u. Westen, Stoff- und Wasch-Joppen
bringe in Erinnerung und empfehle zu niedrigsten Preisen
Carl Quehl.

Meiner geehrten Kundschafft zeige hiermit ergebenst an, daß meine neuerbaute, mit den neuesten Sägeeinrichtungen versehen, mit Wasser- und Dampftrieb eingerichtete **Schneidemühle** jetzt in Betrieb ist, und empfehle selbige zum Schneiden von Bölkern jeder Länge und Stärke zu Brettern, Laten, Kantholz p. p., unter Zusageung coulant und reeller Bedienung und tadelloser Arbeit, bei billiger Preisberechnung. Kleinere Posten können gleich geschritten wieder mitgenommen werden. Anfahren der Stämme und Aufsapeln der Bretter wird auf Wunsch mit übernommen.
Hochachtungsvoll
E. Klausenitzer,
Wasser- und Dampf-Mahl- und Schneidemühle zu Annaburg.
Gleichzeitig empfehle mein Lager von Brettern, Laten, Kantholz, Brunnentrostern etc. bei vorkommendem Bedarf zur geeigneten Benutzung.

Farben.
Zur Saison bringe ich mein Lager in sämtlichen **Wasser- und Oelfarben,** sowie alle dazu gehörigen Artikel in empfehlende Erinnerung.
Otto Riemann.
Streichfertige Oelfarben.

Wilh. Kunze, Annaburg,
Maurer- und Zimmermeister,
Baugeschäft, Dampfsägewerk, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung, Bautechnisches Bureau
empfiehlt sich unter Zusageung prompter und reeller Bedienung zur Ausführung von **Maurer-, Zimmer- u. Bauarbeiten** aller Art, mit und ohne Materiallieferung, **Entwässerungs-Anlagen etc.**
Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostenanschlägen und statischen Berechnungen etc.
Das Flaschenbiergeschäft von Aug. Acker empfiehlt seine gut gepflegten **Flaschenbiere.**

Lagerbier 10 Fl. 1.00 M. Weizenbier 10 Fl. 1.00 M. Einfach Bier 10 Fl. 1.00 M. Csehlbräu 10 Fl. 1.20 M. Gräber Bier 10 Fl. 1.50 M. Selterwasser 10 Fl. 0.90 M. frei ins Haus. Sämtliche Flaschenbiere sind beim **Feuer** zu haben.

Geschliffen Schinken, geschlachten Schinken, harte und weiche Schlagschinken, Metzwurst, ff. Leberwurst, Sardellenwurst, Knoblauchwurst, Brästelwurst, Zauerwurst, Bockwurst, Knackwurst, Jungezwurst, Sülzwurst, Blutwurst, Leberwurst, fetten Speck und mageren Speck empfiehlt
E. Steffen,
vormals Karl Nöbber.

Das Institut Annaburg faßt jedes Quantum gute ausgelesene **Speisekartoffeln**
Angebote mit Preisangabe pro Centner franco Keller werden sofort entgegengenommen.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bod's Buch: „**Kleine Familie**“. 30 Bg. in Dreiermarken einbunden.
G. Köhler, Verlag, Leipzig 28.

Mache hierdurch ergebenst bekannt, daß ich seit Kurzem die Vertretung der **Meteor-Fahrräder** Fabrik von F. Klein in Coffebau- Dresden übernommen habe. Gleichzeitig bringe ich noch in Kenntnis, daß fast sämtliche Reparaturen in meiner Werkstatt ausgeführt werden und sämtliche Ersatzteile billig durch mich zu beziehen sind, als Mäntel, Schläuche u. s. w.
Ein Rad obiger Fabrikate steht zur Ansicht.
H. Diecke.



Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich mein **Flaschenbier-Geschäft** vom 1. Juli ab **Mittelstrasse** bei Herr Tischlermeister Grimm verlegt habe und findet der Verkauf in ein Viertel und ein Achtel-Rathen, sowie in Flaschen nie bisher zu jeder Tageszeit statt. Ergebenst
Aug. Acker.

Saure Gurken
empfiehlt **W. Voigt,**
Inb. C. D. Müller.

Filz-Obersattel
für Radfahrer
empfiehlt **Wilh. Freidank.**
Ein unverheirateter Mann sucht sofort ein möblieretes **Zimmer**
Offerten richtet man an die Expd. d. Bl.

Kartoffeln
Pfund 10 Pfge., frische Sandeier empfiehlt **W. Voigt,**
Inb. C. D. Müller.

Speiseleinöl
empfiehlt **W. Voigt,**
Inb. C. D. Müller.

Salme
tödt in fünf Minuten alle **Fliegen,** **Schnaken, Flöhe, Wanzen** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**
Nicht giftig!
Salme ist nur **leicht in mit** **FLABR** **verfüg.** Flaschen zu 20 u. 50 Pfg.
Flaschbeutel **unbedingt notwendig, hält** **Lehrtrag 15 Pfg.** Zu haben **in der Apotheke.**

Zughund
hat zu verkaufen!
Hermann Schmöhl, Annaburg.

Zur Saison
empfiehlt mein großes Lager in Einmachegläser mit und ohne Patentverschluss, so auch Einmachefässer in Messing.
Ferner blaue **Wagen** Drahtgeflechte, Kupferne Waagefässer, sämtliches Haus- und Küchengeschirr in größter Auswahl bei billigen Preisen.
Karl Zoberbier, Alempuermstr.
Annaburg.

Warnung!
Gebe hiermit bekannt, daß es gefehlich verboten ist, Selterwasserflaschen zu anderen Zwecken, wie zum Einfüllen von Brennpiritus, Spiritosen pp. zu verwenden. Meine Flaschen werden lediglich leibweise abgegeben, bleiben mein Eigentum und sind unverkäuflich. Erüde daher besonders die Herren Wirte und Kaufleute dringendst meine Flaschen nicht für derartige Zwecke zu verwenden, da ich mich sonst gezwungen sehe, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.
Philipp Krüger, Koptzeler.

III. Qu
für An
Hofindo
werden frim
wird das M
erfolgen.
Am
fabet auf de
des Grabden
sprache statt.
Im
Rauter im E
Aus
Anna
Mittelstrasse
haben von und
wie erregte Se
H e h e n e n
zu dem Namen
Gesamtheit ge
+ An
Gautschhofen
gewesen für
kamen wird
ärzten ge
den, die meiste
gut verlassen,
Dreizehneleg
werden können.
Sachmattsch
Stationen
in mehreren W
den Gewer
und zwar Best
Berlin und
Stationen und
den. Dage
Stim, Ober
funt, Sade
Köln, Bam
Hamm mit Bra
zum vier
Stamm vieler
Landschaften
wider Angew
— Don
igen, Botanik
bevor bis zum
Hata (rund 4
von der Botan
internationalen

